

Wiesbadener Bade-Blatt.

Erscheint täglich; wöchentlich einmal eine Hauptliste der anwesenden Fremden.

Abonnementspreis:
 Für das Jahr . . . 12 M. — 13 M. 50 Pf.
 " " Halbjahr 7 " 50 8 " 70 "
 " " Vierteljahr 4 " 50 5 " 50 "
 " " einen Monat 2 " 20 2 " 50 "

Cur- und Fremdenliste.

12. Jahrgang.

Einzelne Nummern der Hauptliste . . . 30 Pf.
 Tägliche Nummern 5 Pf.

Einkaufsgebühr: Die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum 15 Pf. Für Local-Annoncen und bei wiederholter Insertion wird Rabatt bewilligt.

Annoncen-Aannahme: WIESBADEN in der Expedition, Curhaus, links vom Portal; sowie in den bekannten Annoncen-Expeditionen und Filialen der Herren G. L. Daube & Comp., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse, Bureau: Invaliden-Dank in BERLIN, Dietrich & Comp. in CASSEL, E. Schlotte in BREMEN, Jäger'sche Buchhandlung in FRANKFURT a. M.

N^o 109.

Samstag den 20. April

1878

Für undeutlich geschriebene oder ungenau aufgegebene Namen, geschehe dies von Seiten der Fremden oder durch Verschulden der Quartierträger, wie auch für etwa verabsäumte Anmeldungen, können wir keinerlei Verantwortung übernehmen.

Fremde, welche Briefe oder Sendungen erwarten, thuen gut, ihre Wohnung bei Kaiserl. Postamte und Kaiserl. Telegraphen-Amte, Rheinstrasse 9, anzuzeigen.
 Die Redaction.

180. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Nachmittags 4 Uhr.

1. Deutscher Feldherrn-Marsch Voigt.
2. Ouverture zu „Das Glöckchen des Eremiten“ Maillart.
3. Finale aus „Maritana“ Wallace.
4. Die Jägerin, Polka Ziehrer.
5. Ouverture zu „Der Schauspieldirektor“ Mozart.
6. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist du“ Neswaldba.
7. Wein, Weib und Gesang, Walzer Joh. Strauss.
8. Melodiensträusschen, Potpourri Conradi.

Rundschau:

Kgl. Schless.
 Curhaus &
 Colonnaden.
 Cur-Anlagen.
 Kochbrunnen.
 Heidenmauer.
 Musaum.
 Curhaus-
 Kunst-
 Ausstellung.
 Kunstverein.
 Synagoge.
 Kath. Kirche.
 Evang. Kirche.
 Engl. Kirche.
 Palais Pauline
 Hygion-Gruppen
 Schiller-,
 Waterloo- &
 Krieger-
 Denkmal.
 Griechische
 Capelle.
 Herberg-
 Fernsicht.
 Platte.
 Warthurm.
 Ruine
 Sonnenberg.
 &c. &c.

181. ABONNEMENTS-CONCERT

des

Städtischen Cur-Orchesters

unter Leitung des

Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Abends 8 Uhr.

1. Ouverture zu „Die Matrosen“ Flotoiu.
2. Terzett aus „Der Freischütz“ Weber.
3. Die Werber, Walzer Lanner.
4. Gute Nacht, fahr' wohl, Lied Kücken.
 Trompete-Solo: Herr Walter.
5. Ouverture zu „Giroflé-Girofla“ Lecocq.
6. Serenade (Streichquartett) Haydn.
7. Potpourri aus Gounod's „Faust“ Diethe.
8. Leichtes Blut, Schnell-Polka Joh. Strauss.

Feuilleton.

Zur Verhaftung der falschen Gräfin Gajewska

kommen dem „W. Frmdbl.“ noch folgende Details zu. Helene v. Gajewska war einst in Russland eine gefeierte Schönheit und ist noch jetzt, obschon an die Vierzig, gut conservirt. Sie besitzt eine aussergewöhnliche Bildung, und ist ausser ihrer Muttersprache auch der deutschen, französischen, englischen und italienischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig. Ihr glanzvolles Auftreten liess gegen sie keinen Argwohn aufkommen, sie wohnte in den Städten, die sie besuchte, stets in den Hotels ersten Ranges, hielt sich in der Regel immer einen Courier, eine Kammerfrau, eine unnumerirte Equipage und führte überhaupt ein luxuriöses Leben. Sie verstand es überall, nach kurzem Aufenthalte sich Zutritt in die besten Gesellschaftskreise zu verschaffen, und wo immer sie erschien, zog sie sowohl durch ihre Erscheinung, als auch durch die gewählte elegante Toilette, namentlich aber durch einen reichen Juwelenschmuck, den sie immer angelegt hatte, die Aufmerksamkeit auf sich. Indess war Helene v. Gajewska weder Gräfin, noch russische Gutsbesitzerin, als welche sie sich stets gerirte, sondern einfach eine Agentin des in Frankfurt a. M. etablirten Juweliers Daniel Löwenthal. Dieser vertraute der Dame wiederholt Edelsteine an, die sie unter listigen Vorspiegelungen theils verpfändete, theils verkaufte, aber immer um das Doppelte des wirklichen Werthes. Die falsche Gräfin berührte auf ihren Reisen, wie bisher in Erfahrung gebracht wurde, ausser Bern, Basel und Genf, Paris, Brüssel, Wiesbaden, Mainz, Heidelberg, München, Nizza, Monaco, Yverdon im Canton Neuchatel, Genua, Florenz, Neapel, Venedig und zuletzt Wien. Hier langte sie am 4. d. M. mit einem Reiscourier und einer Kammerfrau an, und nahm im Grand Hotel Absteige-

quartier. In den ihr vorgelegten Meldezettel schrieb sie: Helene Gräfin de Gajewska, Private aus Italien. Der Antiquitätenhändler Jacques Woog in Bern, den sie um eine Summe von 34,000 Francs im October v. J. betrogen hatte, war ihr nachgereist und veranlasste hier am 9. d. M. die Verhaftung der Hochstaplerin. Der Reiscourier, welcher die falsche Gräfin begleitete, gehört einer achtbaren Familie in Deutschland an. Derselbe, Stein mit Namen, war in einem renommirten Geschäfte in Wiesbaden als Comptorist bedienstet und lernte in dieser Stellung die Hochstaplerin kennen. Die Dame proponirte dem jungen Manne, sie als „gräflicher Courier“ auf ihren Reisen zu begleiten. Der Antrag der Gräfin, für eine solche hielt er sie nämlich, schmeichelte der Eitelkeit des in Rede stehenden Comptoristen, er gab seine glänzende Stellung auf und folgte der Abenteuerin. Von ihren sträflichen Handlungen hatte er keine Kenntniss; nichtsdestoweniger trug er hauptsächlich dazu bei, dass man annähernd die Summe kennt, die die Schwindlerin herausgelockt. Der junge Mann hatte nämlich ein Tagebuch angelegt, in dem er nicht nur die Städte, die er besuchte, sondern auch die Schulden, welche die „Frau Gräfin“ contrahirte, niederschrieb. Als nun die Dame verhaftet wurde, deponirte Stein jenes Tagebuch. Aus demselben geht hervor, dass Frau v. Gajewska in Paris 200,000 Francs, in Marseille 150,000, in Yverdon 60,000, in Nizza 35,000, in Brüssel 10,000 und in Monaco 20,000 Francs, zusammen also 475,000 Francs Schulden hinterlassen habe. Wohin sie diesen riesigen Betrag gegeben, ist unaufklärlich. Während ihres Aufenthaltes in Monaco verlor sie an der dortigen Bank zwar ziemlich bedeutende Summen, doch ist der Verlust im Vergleiche zu dem erschwindelten Betrage ein verhältnissmässig geringer. Bei dem Verkaufe der Juwelen benützte die Hochstaplerin den Vorwand, dass sie einem russischen adeligen Damen-Comité angehöre, das sich die Unterstützung der verwundeten russischen Krieger und der Hinterbliebenen der Gefallenen zur Aufgabe gemacht habe. Der erzielte Reingewinn sollte ihrer Angabe nach auch diesem humanen

Angekommene Fremden.

Wiesbaden, 18. April 1878.

Adler: Wittmeyer, Hr. Kfm., Pforzheim. Ziegler, Hr. Kfm., Berlin. Jansen, Hr. Kfm., Cöln. Leyendecker, Hr. Kfm., Cöln. Housson, Hr. Kfm., Paris. v. Graberg, Hr. Officier m. Fr., Cöln.
Bären: Berger, Hr. Fabrikbes. m. Fr., Basel. Kleiner, Hr. Rittmstr., Ulm.
Zwei Bäche: Uebert, Hr. Dr., Crefeld.
Engel: Gräff, Hr. Fabrikbes., Bingen.
Einhorn: Kreutzmann, Hr. Secretär, Livland. Ebel, Hr. Kfm., Mannheim. Gaubel, Hr. Kfm., Diez.
Eisenbahn-Hotel: Liebmann, Hr. Kfm. m. Fr., Frankfurt.
Grand Hotel (Schützenhof-Bäder): v. Movoorthuyzen, Hr., Utrecht.
Hotel Hahn: Engländer, Hr. Kfm., Homburg. Heil, Hr. Kfm., Darmstadt.
Alter Nonnenhof: Knothe, Hr. Lieut., Oranienstein. Mücklenburg, Hr. Lieut., Oranienstein. Schröder, Hr., Oranienstein. Freund, Hr. Kfm., Dresden.
Rhein-Hotel: Haas, Hr. m. Fam., England. Penas, Hr. m. Fr., Stuttgart. von Lüber, Hr. m. Fr., Schlesien.

Rose: Kleen, Hr. Legations-Secretär m. Fam., Schweden.
Weissen Ross: Fröschels, Hr. Kfm., Hamburg. Schuck, Hr. Kfm., Cöln.
Weisser Schwan: Mandelbaum, Hr. Kfm. m. Fam. u. Bed., Frankfurt. Pressenius, Fr., Frankfurt.
Stern: Fleischl, Hr. Banquier, Hamburg. v. Cölln, Hr. Dr., Marburg.
Tannus-Hotel: Oudin-Blum, Hr., Strassburg. Mebus, Hr., Mühlheim. Lauffs, Hr., Oberwinter.
Hotel Weins: Wegehaupt, Hr. Gymnasial-Oberlehrer m. Fam., Breslau. Meurer, Hr. Kfm., Düsseldorf. Kilb, Hr. Rent., Nassau.
Augenheilanstalt des Hrn. Hofrath Dr. Pagenstecher: Böhm, Hr., Gross-Gerau. Wolf, Hr., Wachenheim. Dehl, Hr., Schwanheim. Echenauer, 2 Frl., Bad-Schwalbach. Bach, Hr., Fürth. Schneider, Frl., Wied-Selters.
In Privathäusern: Sieskind, Hr. Kfm. m. Fam. u. Bed., Petersburg, Sonnenbergerstr. 21c.

Hôtel & Restaurant Alleesaal (Pension).

Milchcur-Anstalt unter Aufsicht des ärztlichen Vereins.

704 **G. L. Hoffmann, Weinhandlung.**

CHRIST. JSTEL

Modewaaren & Putzgeschäft, Articles de mode. Grand choix
Garnirte Hüte &c. Grosse Auswahl. de chapeaux garnis &c. pour dames.

690 **Novelties for ladies.**

Langgasse 15. Trimmed hats and bonnets. Langgasse 15.

Maison de Blanc.

Theodor Werner,

Nro. 30 Webergasse, coin du Langgasse.

Lingerie — Broderie — Trousseaux. 749

Specialité pour enfants.

Chemises — Cols et Manches — Atelier sur Mesure.

Louis Franke, Wiesbaden: 33 Colonnade.
Ems zur Saison: 3 Colonnade.

— Spitzenhandlung —

= Hoflieferant Ihrer Majestät der Königin von Schweden =
Specialist in ächten Spitzen, deutschen und französischen Fabrikats. Als ganz
besondere **Nouveautés: Parures en dentelle russe, Torchou-**
Spitzen und -Echarpen. 715

Stroh-Hüte

zum Waschen, Färben und Façoniren werden angenommen
und schnell besorgt bei

C. A. Bender,

Langgasse 40, am Kranzplatz.

678

Zwecke zugeführt werden. In verschiedenen Städten spiegelte sie wieder vor, wie wir bereits früher mitgeteilt haben, dass die Edelsteine und Juwelen der Familienschmuck sind und nicht verkauft werden dürfen. Helene v. Gajewska lebt seit zehn Jahren bereits von ihrem Gatten getrennt und führte seither ein ungemein abenteuerliches Leben. Die Hochstaplerin ist bereits dem Landesgerichte eingeliefert worden. Die Recherchen bezüglich der ihr etwa anderweitig noch zur Last fallenden betrügerischen Handlungen werden fortgesetzt.

Allerlei.

Ein alter Theater-Zettel, dessen Inhalt in mehr als einer Hinsicht merkwürdig ist, ist kürzlich dem Verein für die Geschichte Berlins im Originaldruck überreicht worden. Der einen ganzen Bogen grosse Zettel trägt am Kopfe einen preussischen Adler und lautet folgendermassen: Heute Sonntag den 28. Februar 1796 — wird — durch die besondere Gnade Sr. Majestät des Königs — die Wittve des verstorbenen Capellmeisters Mozart — auf dem Königl. Opern-Theater — unterstützt von den Königl. Sängern und Sängerinnen und der Königl. — Capelle, die Ehre haben aufzuführen, — das letzte Werk ihres verstorbenen Mannes: — La Clemenza di Tito. — Erster Theil. Overture aus der Zauberflöte. — Arie, gesungen von Mad. Righini, comp. von Mozart. — Fagott-Concert, gesetzt und geblasen von Herrn Ritter. — Arie, gesungen von Demoiselle Schmalz, comp. von Mozart. — Zweiter Theil. Der Auszug der wesentlichsten Stücke aus der Oper: — La Clemenza di Tito, von Mozart; worin Madame Schick, Madame Righini, Demoiselle Schmalz, Herr Fischer, Herr Hurka und Madame Mozart singen werden. — Die Texte zur Musik werden beim Eingange für 4 Groschen ausgegeben. — Preise der Plätze: Die Person zahlt im Ersten Range 1 Rthlr. 8 Gr., im 2. Range 1 Rthlr.; in den Parterre-Logen 16 Gr.; im 3. Range 16 Gr.; Parterre 12 Gr. — Billets auf ganze Logen im Ersten Range sind bei der Wittve Mozart! in der Neuen Friedrichstrasse in Schielens Hause, neben der Garnisons-Kirche, die übrigen Logen und einzelnen Plätze, von Morgens um 8 bis Mittags um 1 Uhr bei dem Kastellan des Opernhauses, zu haben. — Der Anfang ist um halb 6 Uhr.
Eine eheliche Streitfrage. Wie im Staats- und öffentlichen Leben, so gibt es auch im Familien- und häuslichen Leben gewisse Fragen, die wir als „ewige“ bezeichnen

Für die Aufstellung der Liste verantwortlich J. Rehm. — Redaction Carl Köhler. — Druck und Verlag von Carl Ritter.

Ich wohne jetzt **Nicolasstrasse 9**

Dr. Fragstein von Niemsdorff,

819

Specialarzt für Nervenleiden.

Aufbewahrung

VON

Pelzwaaren, Tuch- & Wollensachen

übernimmt unter Garantie gegen **Motten** und **Feuerschaden.**

A. Opitz, Hof-Kürschner,

Langgasse 34.

779

O. Nicolai's

Institut für künstliche

Zähne, Zahnoperationen

Sprechst. von 8—12 und 2—6 Uhr

Langgasse 39, I. Etage.

Arnold Schellenberg

Juwelier

Langgasse 53 Langgasse 53

WIESBADEN.

Fabrikation und Lager

VON

Gold- & Silber-Waaren.

Alle vorkommenden Reparaturen

werden prompt besorgt. **Ankauf** von
Juwelen, altem Gold und Silber zu den
höchsten Preisen. 762

1 schön möblirtes Zimmer zu
vermieten **Tannustrasse 7,**
zwei Treppen rechts. 818

HAASENSTEIN
GEGRÜNDET 1855.
VOGLER

Erste und älteste
Annoncen-Expedition
General-Agentur für Süddeutschland:
Frankfurt am Main.

Besorgen ohne alle Nebenkosten in
alle Zeitungen der Welt:
Annoncen aller Art, Stellen-, Kauf-,
Verkauf-, Heiraths-, Agentur-Gesuche
etc. etc.

Folgende Zeitungen nehmen Annoncen
nur durch uns:

Basler Nachrichten.	Geser Journal.
Neue Zürcher Zeitg.	Berlin, Montags-Ztg.
Schweizer Handels-	Berlin, Wochen-
Zeitung.	schrift d. Vereins
St. Galler Zeitung.	deutscher Ingenieure.
Neuchâtel, Union	Magdeburg, Israelit.
Libérale.	Wochenschrift.
Gasetiede-Luxanne.	Deutsche Jagd-Ztg.

Vertreter in Wiesbaden Herr **P. Hahn,**
Langgasse 5. 832

möchten, da man hinsichtlich ihrer nie zu einer endgültigen Verständigung erlangen wird. Eine solche Frage ist es auch, ob Mann und Frau gegenseitig das Recht haben, die an den anderen Theil gerichteten Briefe zu erbrehen und deren Inhalt in Erfahrung zu bringen. Die Lösung ist sehr schwierig. Manche bestehen hartnäckig darauf, dass sich die eheliche Gemeinschaft nicht auf das Briefgeheimniss erstrecke, dass auch im Ehestande jeder Theil berechtigt sei, seine Correspondenz ohne Mitwissenschaft des andern zu führen. Manche wollen eine solche Annahme nicht gelten lassen, sondern behaupten, dass Ehegatten schlechterdings keine Geheimnisse vor einander haben dürfen und dass jeder Theil unbedingt berechtigt sei, die Briefe des andern zu erbrehen und zu lesen. Von dritter Seite endlich wird dieses Recht bald für die Frau, bald für den Mann in Anspruch genommen, ohne es aber deshalb dem anderen Theile zuzugestehen. Wir können uns nicht auf die Gründe einlassen, die für diese Anschauungen geltend gemacht werden. Sie sind sehr mannigfaltig, überzeugend jedoch nur für Diejenigen, die sie vorbringen, während ihnen die gegnerische Seite jede Bedeutung abspricht. Es liesse sich ein Compromiss vorschlagen: jeder Theil erbricht seine Briefe selber und behält sie so lange für sich, bis der andere Theil den Wunsch äussert, ihren Inhalt kennen zu lernen, dem dann willig entsprochen wird. Aber einfache Lösungen verwickelter Fragen sind immer diejenigen, die sich des geringsten Beifalls zu erfreuen haben, und so wird man auch diese nicht gelten lassen. Was wäre die Ehe, wenn es keine Streitfragen gäbe, die jeden Augenblick eröffnet und jeden Augenblick wieder geschlossen werden mögen? Die Friedensschlüsse sind die Lichtpunkte der Welt- wie der Hausgeschichte.

Thierschutz bei Zwangsversteigerungen. In Brüssel kam der ergötzliche Zwischenfall vor, dass bei einer gerichtlichen Versteigerung von Hausgeräthen im „Grand Place“ ein Vogelbauer mit einer Lerche unter dem Hammer der Themis verauctionirt werden sollte. Solche Steigung hatte die arme Lerche, die nach Lenau „auf der Leiter ihrer Lieder“ emporzuklettern gewohnt ist, doch noch nicht erlebt. Es war jedoch zu ihrem Heil. Ein Polizeibeamter trat nämlich heran und legte Beschlagnahme auf den Bauer wegen seines Insassens. Er berief sich dabei auf das Jagdschutzgesetz und dasjenige über das Hegen von insectenfressenden Vögeln. — Der Auctionator protestirte vergebens. Hoffentlich ist die Lerche sofort „an die Luft gesetzt worden“ und der Versteigerer hatte das Nachsehen.

Der kleine Adolf muss zu seinem nicht geringen Leidwesen ziemlich häufig durch Eisenbahntunnels fahren, wenn er von seinen Eltern bei einem Ausfluge in's Gebirge mitgenommen wird. Kürzlich — als eben zum Einsteigen geläutet wird — fragte der kleine Patron mit ziemlich kläglicher Stimme: „Mama, bitte: fahren wir heut' mit der schwarzen Eisenbahn, oder mit der weissen?“

von
ged
wur
den
der
die
auf
eben
den
Auf
er
hatt
ihre
war
reizt
der
bleib
und
das
Chil
vers
Cou
dara